

Raiffeisen präsentierte sich auf Herbstmesse

„Gemeinsam mehr erreichen“

Der Stand der Vorarlberger Raiffeisenbanken auf der Dornbirner Herbstmesse zeigte anlässlich des UN-Jahres der Genossenschaften die vielfältigen Möglichkeiten zur Kooperation in diesem Sektor auf.

Die Modernität unterschiedlichster Kooperationen unterstrich Gastreferentin Univ.-Prof. Theresia Theurl bereits in ihrer Eröffnungsrede. Theurl, Professorin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Institut für Genossenschaftswesen) betonte, dass „auch der europäische Staatenverbund eine Art der Kooperation ist. Kooperationen sind allerdings nur dann erfolgreich, wenn es klare Spielregeln gibt, an die sich auch alle halten.“ Von den Mitgliedern aktiv getragene Kooperationen, die auf das ehrliche Teilen von Erfolgen aufbauen, würden Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen, die Wertschöpfung erhöhen, würden Innovationen fördern und schlussendlich auch Wirtschaftsstandorte nachhaltig wettbewerbsfähig machen.

Gemeinschaftsstand

Die Bedeutung des genossenschaftlichen Prinzips unterstrichen auch die Vorarlberger Raiffeisenbanken mit ihrem Gemeinschaftsstand in der Halle 3. Gastreferentin Theurl, Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner, Landeshauptmann Markus Wallner sowie weitere Ehrengäste überzeugten sich

direkt nach der Messeeröffnung persönlich von der präsentierten Vielfalt. Zudem wurde der Stand von einem Kreativteam zu den schönsten Messeständen der Herbstmesse gewählt.

„Allmeinde Vorarlberg“

Der Raiffeisen Revisionsverband stellt sich dabei ebenso vor, wie die Projekt- und Strukturentwicklungsgenossenschaft (PSG), die von fünf Bregenzerwälder Gemeinden getragene Genossenschaft witus, die Talentgenossenschaft Allmenda, die Sennerei Schnifis, die Brauerei Frastanzer, die Caritas Auslandshilfe sowie die Garten-, Obst- und Gemüsebaugenossenschaft. Im Mittelpunkt stand außerdem das Buch- und Filmprojekt „Allmeinde Vorarlberg“ von Rita Bertolini und Frank Mätzler (erscheint Ende Oktober im Handel), das sowohl die Geschichte als auch die vielversprechende Zukunft von Kooperativen beleuchtet.

Wilfried Hopfner, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg: „Das Genossenschaftsmodell ist zeitgemäßer denn je. Dies wird auch auf unserem Messestand gemeinsam mit unseren Partnern bewiesen. Gemeinschaftliches Tun schafft nicht nur Nutzen für alle Mitglieder, sondern ist Basis für eine nachhaltige und regionale Wertschöpfung. ‚Was der Einzelne nicht vermag, vermögen viele‘, das hat schon Friedrich Wilhelm Raiffeisen gewusst. Dass dies auch immer mehr Vorarlberger erleben können, daran arbeiten wir ganz konsequent.“



Freuten sich über das rege Interesse der Messebesucher (v. l.): Wilfried Hopfner (RLB Vorarlberg-Vorstandsvorsitzender), Margit Bilgeri (Genossenschaft witus) und Messestandentwickler Frank Mätzler („Allmeinde Vorarlberg“).



Beim Gemeinschaftsstand der Vorarlberger Raiffeisenbanken trafen sich auf der Dornbirner Messe auch Führungskräfte von Raiffeisenverbänden und Raiffeisen-Revisionsleiter aus allen Bundesländern.

Fotos: Raiffeisen Vorarlberg

ÖRV-Rechtsexperte und Syndikus Markus Dellinger im Gespräch mit der Raiffeisenzeitung:

„Rückenwind für die Genossenschaftsidee“

Die bevorstehende Internationale Genossenschaftstagung (IGT) in Wien lässt spannende Diskussionen und Vorträge erwarten.

Warum unterstützt Raiffeisen die IGT?

Markus Dellinger: Die UNO will mit dem von ihr ausgerufenen internationalen Jahr der Genossenschaften auf den wichtigen Beitrag dieser Kooperationsform zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung auf dieser Erde aufmerksam machen. Wir fühlen uns dadurch in unserer solidarischen Zusammenarbeit und in unserer Zielsetzung, einen nachhaltigen Nutzen für die Menschen zu schaffen, bestätigt. Gleichzeitig ist die Anerkennung unserer Arbeit Ansporn zu analysieren, wo wir derzeit stehen und in welche Richtung wir uns entwickeln sollten. Dabei kann der Gedankenaustausch mit Dritten immer anregend und nützlich sein. In besonderem Maß gilt das, wenn die Dritten sich viele Jahre lang wissenschaftlich mit der Genossenschaft und mit den speziellen wirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen der Genossenschaft beschäftigt haben. Deshalb freuen wir uns wirklich, dass es uns gelungen ist, die Arbeitsgemeinschaft der genossenschaftswissenschaftlichen Institute mit ihrer internationalen Genossenschaftswissenschaftlichen Tagung im UNO-Jahr der Genossenschaften in die UNO-Sitz Stadt Wien zu holen. Wir hoffen auf eine tolle Veranstaltung mit interessanten Diskussionen und viel Rückenwind für die Genossenschaftsidee.

Im Verbund sind wir einander nicht fremd. Wir arbeiten solidarisch zusammen.“

Markus Dellinger
Syndikus
Österr. Raiffeisenverband



Wie sieht das Programm konkret aus?

Dellinger: Das Programm ist sehr umfangreich und birgt sicher für jeden etwas. Zu den Highlights wird gleich am ersten Tag zweifellos der Festvortrag von Franz Fischler zum Thema „Die Welt braucht mehr Genossenschaften“ gehören, aber auch die Grundsatzerferate von Theresia Theurl und Volker Beuthien. Am zweiten Tag freue ich mich besonders auf die volkswirtschaftliche Analyse „Krise und Genossenschaften“ durch den neuen IHS-Direktors Christian Keuschnigg. Ich bin neugierig, ob er Parallelen ziehen wird zwischen der europäischen Solidaritätsdebatte und dem, was wir im genossenschaftlichen Verbund seit vielen Jahren an Solidarität leben. Die Staatenlenker könnten hier einiges vom genossenschaftlichen Verbunddenken lernen. Insgesamt ist der zweite Tag der Istanalyse in den verschiedenen Genossenschaftssektoren gewidmet.

Der Höhepunkt am dritten Tag wird dann wohl der Vortrag von Ernst Fehr zu den Grundlagen menschlicher Kooperation sein. Immerhin wird Ernst Fehr für seine bahnbrechenden Forschungsarbeiten über die neurologischen und biologischen Grundlagen des ökonomischen Verhaltens der Menschen seit Jahren als einziger deutschsprachiger Wirtschaftswissenschaftler mit dem Nobelpreis für Ökonomie in Verbindung gebracht.

Welchen Beitrag leisten Sie als Rechtsexperte und Syndikus des Österreichischen Raiffeisenverbandes zur Veranstaltung?

Dellinger: Ich bin ziemlich im Dauereinsatz, und zwar nicht nur als turnusmäßiger Vorsitzender des Fördervereins Genossenschaftswesen, also des Sponsors des veranstaltenden programmverantwortlichen Institutes, sondern auch als Organisator der Rechtsvorträge und als Vortragender und Moderator bzw Teilnehmer an

zwei Podiumsdiskussionen.

Worum geht es in Ihrem Vortrag?

Dellinger: Der Europäische Gesetzgeber hat mittlerweile erkannt, dass es neben den Alternativen einer allein-stehenden Bank und eines Bankkonzerns noch einen dritten Weg gibt, nämlich das kooperative Netzwerk von Genossenschaftsbanken, sprich unseren Genossenschaftsverband. Europaweit haben sich diese Kreditgenossenschaftsverbände als ziemlich krisensicher erwiesen.

Die Vorschläge der internationalen Bankaufseher haben ursprünglich allein auf Aktienbanken Bezug genommen. Im Zuge der Verhandlungen ist es aber gelungen, eine Berücksichtigung der Eigenarten der Rechtsform Genossenschaft in den Basel III-Texten zu verankern. Bei der Umsetzung dessen in Europa geht es ebenfalls darum, die Grundvoraussetzungen für das Funktionieren genossenschaftlicher Netzwerke nicht zu untergraben. Da denke ich zum Beispiel an Beteiligungen der Raiffeisenbanken an ihrer Landesbanken und der Landesbanken an der RZB. Normalerweise müssen Beteiligungen an fremden Banken von den eigenen Eigenmitteln abgezogen werden. Im Verbund ist das anders, denn wir sind einander nicht fremd. Wenn wir solidarisch zusammenarbeiten und das vertraglich durch ein institutionelles Sicherungssystem dokumentieren, dann bleibt es auch europarechtlich bei der Nichtabzugspflicht der Beteiligungen am Zentralinstitut.

Edith Unger

18.-20. September 2012: Internationale Genossenschaftswissenschaftliche Tagung

Genossenschaften im Fokus

Als Resultat der Finanzkrise zeichnen sich in Europa neue wirtschaftspolitische und rechtliche Rahmenbedingungen ab. Welche Rolle dabei Genossenschaften spielen, diskutieren internationale Experten vom 18. bis 20. September an der Universität Wien.

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2012 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften erklärt, um zu zeigen, welchen Beitrag diese Unternehmen für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung leisten – besonders im Hinblick auf die Verringerung von Armut, die Förderung sozialer Integration und das Schaffen von Beschäftigungsmöglichkeiten. Im UN-Jahr der Genossenschaften findet die „XVII. Internationale Genossenschaftswissenschaftliche Tagung“ – nach beinahe fünfzig Jahren – wieder in Wien statt.

Die internationale Konferenz widmet sich dem

Thema „Genossenschaften im Fokus einer neuen Wirtschaftspolitik“. „Wir werden uns mit wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekten auseinandersetzen und betrachten dabei in erster Linie die vier Sparten der Genossenschaften: Kreditgenossenschaften, Ländliche Genossenschaften, Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften und Wohnbaugenossenschaften“, so Johann Brazda vom Fachbereich Genossenschaftswesen am Institut für Betriebswirtschaftslehre.

Franz Fischler, ehemaliger EU-Kommissar für Landwirt-

schaft, Entwicklung des ländlichen Raumes und Fischerei hält den Festvortrag „Die Welt braucht mehr Genossenschaften!“ (18. September, 15 Uhr). Unter den zahlreichen Keynote-Speakern befinden sich Rafael Chaves Avila (València), Markus Gmür (Freiburg/Schweiz), Christian Keuschnigg (IHS Wien) und Juhani Laurinkari (Kuopio). Die beiden Grundsatzerferate (18. September, ab 16.15 Uhr) von Theresia Theurl (Münster) und Volker Beuthien (Marburg) befassen sich mit „Genossenschaften Fundament, gesamtwirt-

schaftlicher Erfolg, gesellschaftliche Werte“ sowie „Die Genossenschaftsidee im Spiegelbild von Rechtsform, Unternehmen und Gesellschaft – Wie geht es weiter?“.

Am 19. und 20. September werden in zahlreichen Vorträgen die aktuelle Situation sowie Zukunftsperspektiven thematisiert. Dabei beschäftigen sich die Vortragenden unter anderem mit dem Potenzial kooperativer Ökonomie in der Krise und dem nordischen Modell der Genossenschaften. Darüber hinaus bieten Vorträge und Workshops einen Einblick in die vielfältigen Entwicklungen von Genossenschaften weltweit.

Im Rahmen der Tagung findet am 20. September im Audimax der Uni Wien (Universitätsring 1, 1010 Wien, 11 Uhr) auch ein öffentlicher Vortrag von Ernst Fehr (Universität Zürich) statt. Thema: „Foundations of Human Cooperation“.

Anmeldung: igt2012@univie.ac.at

Programm: <http://igt2012.univie.ac.at/home>



Die Universität Wien ist im September Schauplatz der XVII. Internationalen Genossenschaftswissenschaftlichen Tagung.

Foto: Universität Wien